

DISKUSSIONSPAPIER

Starke Konfis, Starke Menschen, Starke Kirche



Pädagogisch-Theologisches
Institut der Nordkirche



Starke Konfis, Starke Menschen, Starke Kirche

In der Konfizeit und den Jahren danach werden entscheidende Impulse gesetzt:

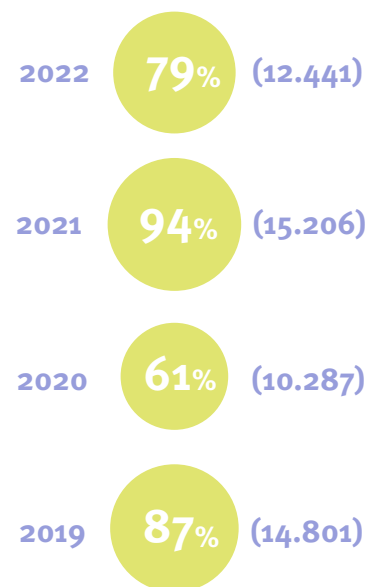
- ...❖ **Wie ist meine Einstellung zu religiösen Fragen?**
- ...❖ **Welche Bereitschaft habe ich, mich weiter in der Kirche zu engagieren?**
- ...❖ **Bleibe ich Kirchenmitglied?**

Der Hauptbereich Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik und die Junge Nordkirche werben daher dringend für eine klare Prioritätensetzung auf eine qualifizierte Arbeit mit Konfirmand:innen und den auf die Konfirmation folgenden notwendigen Übergang in eine kirchliche Arbeit mit jungen Menschen. Hierfür stehen aktuell noch umfangreiche kirchliche Ressourcen zur Verfügung.

Als die Freiburger Studie 2019 der Nordkirche einen bundesweit überdurchschnittlichen Rückgang ihrer Mitglieder (Austritte, Sterbefälle, Umzüge) um 30% bis zum Jahr 2035 und mehr als eine Halbierung (-58%) bis 2060 bescheinigte, gingen diese Berechnungen von einer bundesweiten jährlichen Austrittsquote von 0,95% aus. Tatsächlich steigt die Austrittsquote seither kontinuierlich und lag 2022 mit 1,93% bei dem doppelten des angenommenen Wertes. In der Nordkirche wurde 2022 mit 2,57% sogar die höchste Austrittsquote in allen Landeskirchen verzeichnet. Eine Umkehr des Trends ist bisher nicht in Sicht, ebenso wenig ist eine Strategie der Organisation erkennbar, hier effektiv entgegenzuwirken. Vernünftigerweise plant auch die Nordkirche mit geringeren Mitteln und scheint sich mit der Situation abzufinden.

Im üblicherweise vielstimmigen innerkirchlichen Diskurs werden immer wieder verschiedene inhaltliche Ausrichtungen (missionarisch vs. politisch), organisationale Priorisierungen (Ortsgemeinde vs. übergemeindliche Arbeit) oder kommunikative Schwerpunkte (Traditionspflege vs. moderne Medienarbeit) strittig diskutiert und viele Positionen werden mit angenommenen Auswirkungen auf die Mitgliedschaft begründet. Empirisch eindeutig ist dabei dieser Befund: Die Konfizeit und die darauffolgenden kirchlichen Angebote sind die derzeit wichtigste Chance, um mittel- und langfristig eine Bindung an die Kirche nachhaltig zu beeinflussen.

Anteil der Konfirmierten (Nordkirche) an den 13-14-jährigen Kirchenmitgliedern:



Quelle: Evangelische Kirche in Deutschland - EKD (2020-2024): Die Äußerungen des kirchlichen Lebens.

Infografik@epn corporate publishing

Religiöse Prägung

70 % aller Kirchenmitglieder geben die Konfizeit als prägend für ihre religiöse Einstellung an.

(Quelle: KMU VII)

Neben der religiösen Einstellung in der Familie ist die Konfizeit damit entscheidend. Gute Konfizeit kann als gute Erfahrung gewertet werden, negative Erfahrungen können selbstverständlich ebenso prägend sein.

Chance Konfirmation

92% der ursprünglich evangelischen Befragten (2022) sind konfirmiert. (Quelle: KMU VII)

In einer hoch sensiblen und sehr prägenden Phase ihrer Entwicklung lassen sich junge Menschen auf Kirche ein und ihre Eltern geben der Kirche diese einmalige Gelegenheit. Hier kann Kirche zeigen: Glauben kann eine Stärkung im Leben sein und zum Resilienzfaktor in der Persönlichkeitsentwicklung werden.

Der Hintergrund der Familie ist schon für sich genommen ein ganz wesentlicher Faktor für die Kirchenbindung der Kinder. Aber: Eine gute Konfizeit kann auch nachweislich diese Bindung stärken. Über 10% aller Taufen auf dem Gebiet der Nordkirche finden anlässlich der Konfirmation statt.

Kirchenaustritt

2022 waren 23% aller Deutschen Mitglied der evangelischen Kirche – knapp doppelt so viele (39%) sind aber irgendwann einmal konfirmiert worden. (Quelle: KMU VI)

Der Zusammenhang lässt sich zumindest auf diesem Wege belegen: Wer mit 16 Jahren nach der Konfirmation keinen Kontakt mehr zur Gemeinde hat, tritt mit einer fünf-fach höheren Wahrscheinlichkeit (39%) aus der Kirche aus als Menschen, die Kontakt haben (8%).

Konfirmation reicht in alle Milieus

In der Konfizeit hat Kirche als Institution die einmalige Chance, auch Jugendliche aus Milieus zu erreichen, in denen sie es sonst sehr schwer hat. Die KMU VI hat unterschiedliche Gruppen der Kirchenmitglieder klar umrissen und voneinander abgegrenzt. Die größte Gruppe (39%) der evangelischen Kirchenmitglieder sind die sogenannten „Säkularen“: Menschen mit hohen Schulabschlüssen und einem niedrigen Durchschnittsalter. Und ausgerechnet diese größte Gruppe innerhalb der Kirchenmitglieder hat nun aber die höchsten Austrittsneigung. 36% von ihnen geben zum Thema Kirchenaustritt an: „Nur noch eine Frage der Zeit“ oder „Sobald wie möglich“. Die gute Nachricht: Sie lehnen Kirche eigentlich nicht ab (sie ist ihnen schlicht

egal). Wenn diese allerdings eine qualitativ hochwertige Konfizeit erleben, beginnt eine Auseinandersetzung mit Kirche und Glaube. Die Qualitätskriterien werden durch die Konfi-Studien belegt: Methodenvielfalt in der Aufbereitung der Inhalte, Teamer:innen, Partizipation, eingehen auf die Fragen der jungen Menschen u.a. Das, was Konfis an der Konfizeit schätzen, lautet zusammengefasst: Fun, Faith, Friends. Wenn die Nordkirche ganz deutlich macht: Als Organisation sind ihr die Konfirmand:innen aber nicht egal, kann sie in allen Milieus die Chance nutzen.

Was tun? Notwendige Schritte:

Standards: Die Konfizeit in der Nordkirche braucht beschriebene Standards, um die Qualität der Arbeit abzusichern. Konfis und ihre Eltern müssen wissen können, was sie erwarten können. Die Nordkirche muss einen Willen zur Qualität nach Innen und Außen kommunizieren. Dafür braucht die Konfizeit einen verbindlichen rechtlichen Rahmen, der in einem Kirchengesetz festgelegt wird.

Unterstützung: Unser Ziel sind Formen der Konfizeit, die eine nachhaltige Bindung an die Kirche wahrscheinlich machen. Dazu gehören vor allem:

- Organisationsformen der Konfizeit, die attraktive Orte von Verantwortung für Teamer*innen zur Verfügung stellen; dies ist insbesondere bei Konfi-Camps der Fall.

❖ Keine Konfizeit ohne Teamer*innen: Die Tätigkeit als Teamer:in festigt die Bindung zur Kirche in besonderer Weise. Und Teamer*innen sind für Konfis in Sachen Gott, Glaube und Religion Personen von besonderer Überzeugungskraft und Glaubwürdigkeit.

❖ Konfizeit als Erlebnisraum „Wir Konfis sind Kirche“: Konfis erleben sich selbst als Kirche, weil sie alles, was sie selbst machen können, selbst machen (Themenauswahl, Arbeitsformen, Wirksamkeitsräume gestalten)

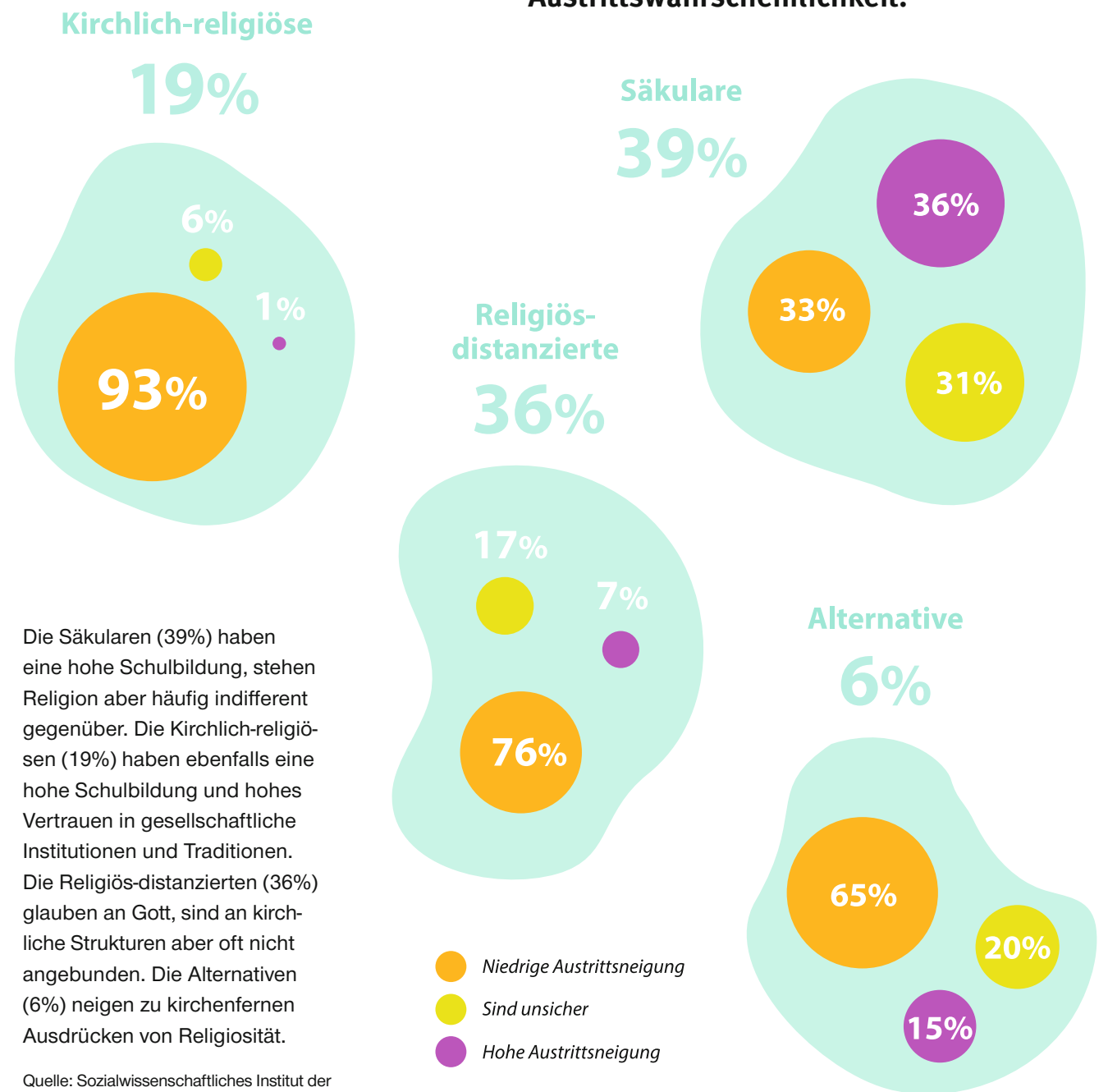
❖ Und: Das Ziel ist nicht „in jeder Gemeinde Konfizeit“, sondern „für alle Konfis ist GUTE Konfizeit verfügbar“: Konficamps finden im Kirchenkreis oder in der Region statt. Es ist ok, wenn Gemeinden keine eigene Konfizeit anbieten, weil es nicht genug Konfis gibt, weil der Schwerpunkt der Gemeindearbeit die Personalressourcen in anderen Arbeitsfeldern bindet, weil Hauptamtliche andere Charismen geschenkt sind als die Arbeit mit Jugendlichen, ... Die Nordkirche setzt ihr Priorität in nicht im Bereich „Hauptsache, Konfizeit findet statt“, sondern im Bereich „Unseren Jugendlichen tut unsere Konfizeit gut und sie haben Lust und die Möglichkeit, weiter im Kontakt mit ihrer Nordkirche zu bleiben“.

Miteinsatz: Die Ev. Kirche in Mitteldeutschland empfiehlt allen Gemeinden und Kirchenkreisen, ein Drittel ihrer Mittel für „sozialisationsbegleitende Maßnahmen“ einzusetzen. Angesichts der Dramatik der Situation der Organisation Kirche ist ein solcher oder ähnlicher Beschluss mit einer möglichst hohen Verbindlichkeit auch in der Nordkirche angebracht. Hervorragende Erfahrungen hat auch die Evangelisch-lutherische Kirche in Finnland mit einer solchen Priorisierung gemacht: Bis heute werden 80% aller Jugendlichen eines Geburtsjahrganges konfirmiert, nachdem sie ein fachgerechtes Curriculum mit Konficamps durchlaufen haben. 65,2% der Finnen sind Mitglied der Evangelischen Kirche.

Kommunikation: Die hohe Bedeutung der Konfizeit soll in einer Kommunikationskampagne mit der Zielgruppe der Entscheider:innen auf allen Ebenen der Nordkirche verdeutlicht werden. Dazu braucht es eine professionelle Strategie mit der Chance auf wiederholte Kontakte, eine multimediale- und multichannel Strategie und die Kommunikation der hier genannten für die Nordkirche entscheidenden Punkte.

4 Orientierungstypen in der Kirche

Bei den evangelischen Kirchenmitgliedern hat die Gruppe der Säkularen die höchste Austrittswahrscheinlichkeit.

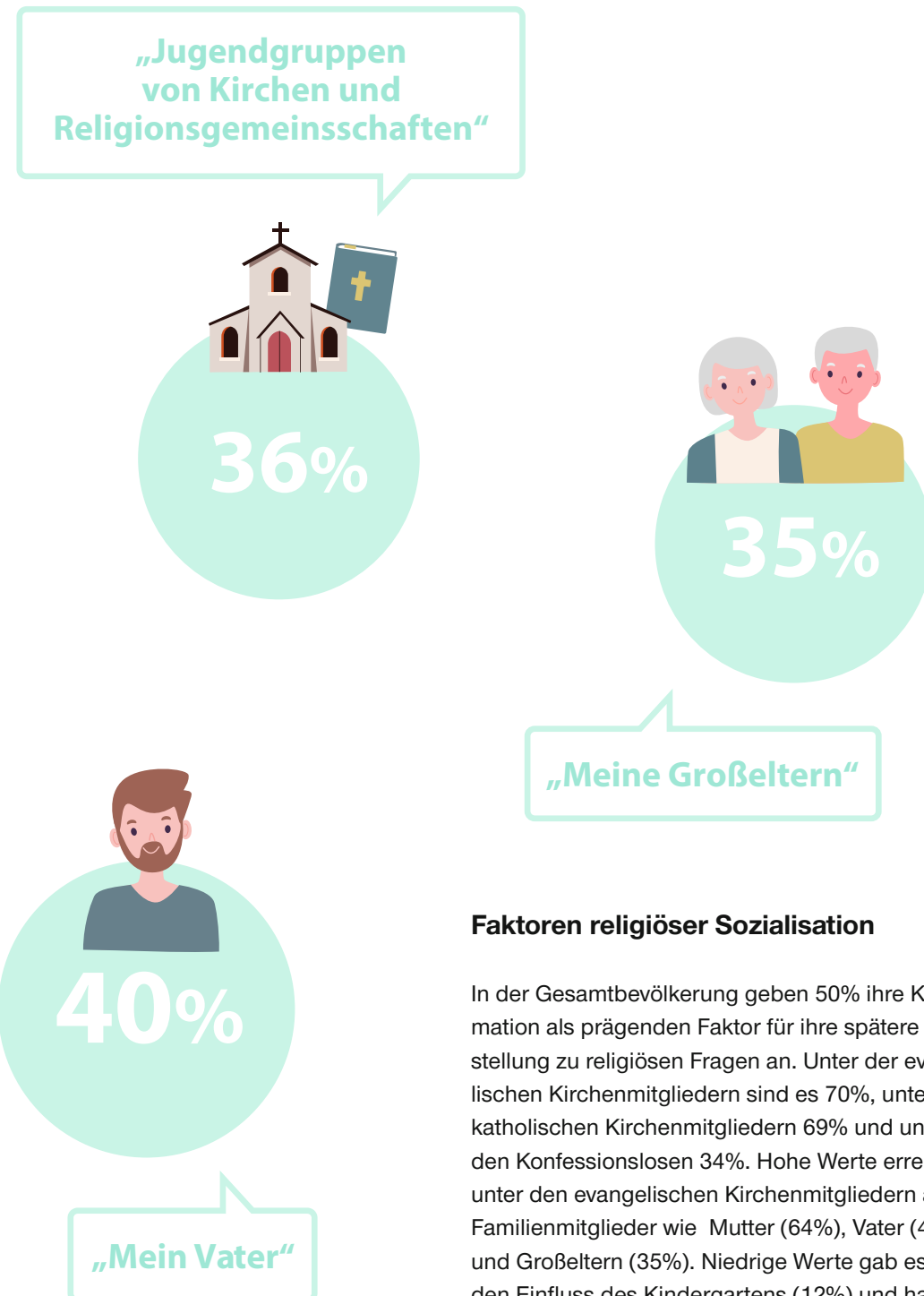
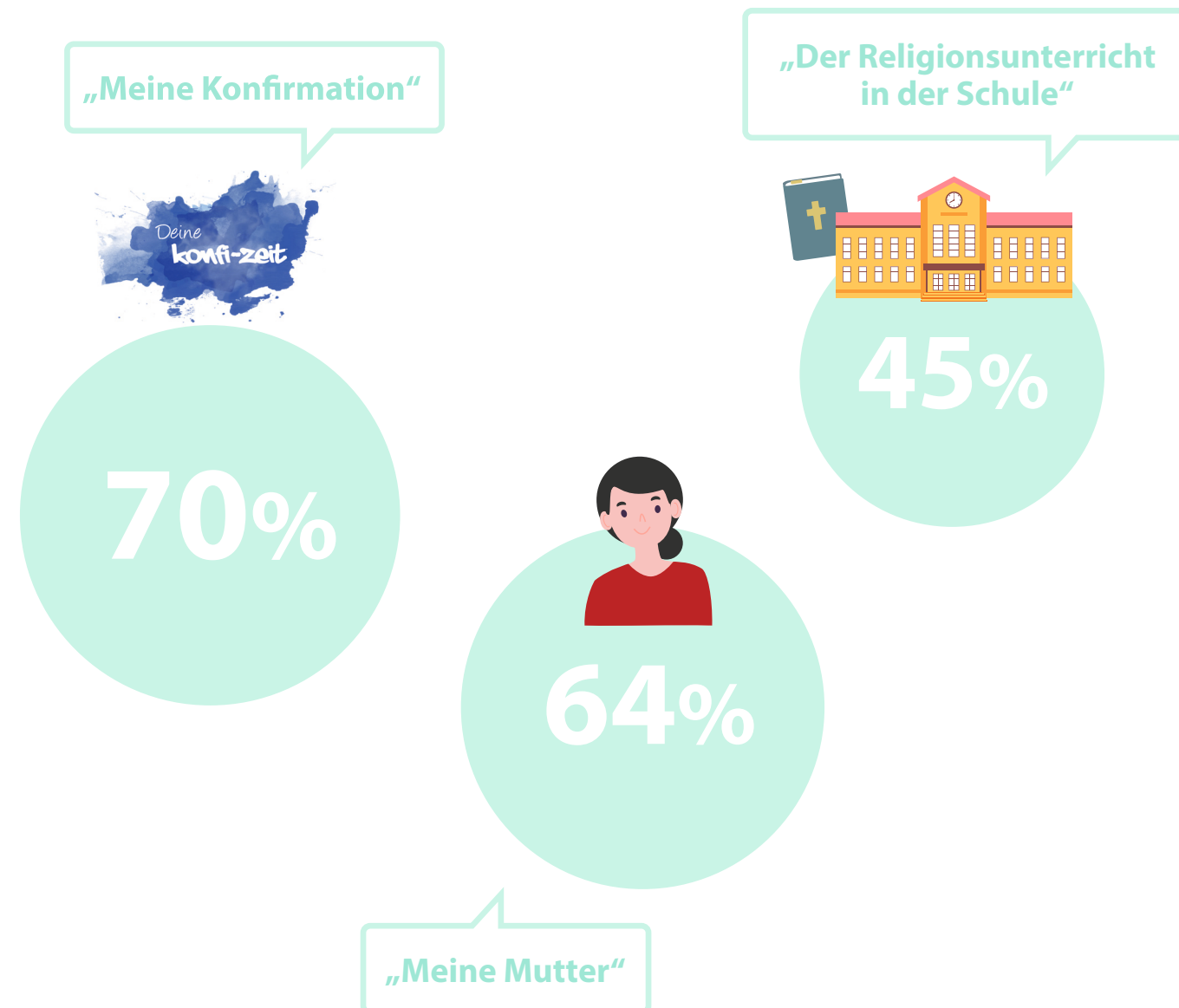


Quelle: Sozialwissenschaftliches Institut der EKD, persönliche Kommunikation, 2023.

Infografik©epn corporate publishing

Konfizeit prägt Einstellung zu religiösen Fragen

Auf die Frage „Wer hatte in Ihrer Kinder- und Jugendzeit einen Einfluss darauf, wie sich Ihre spätere Einstellung zu religiösen Fragen entwickelt hat?“ wählten 70% der evangelischen Kirchenmitglieder ihre Konfirmation als Antwort.



Faktoren religiöser Sozialisation

In der Gesamtbevölkerung geben 50% ihre Konfirmation als prägenden Faktor für ihre spätere Einstellung zu religiösen Fragen an. Unter der evangelischen Kirchenmitgliedern sind es 70%, unter den katholischen Kirchenmitgliedern 69% und unter den Konfessionslosen 34%. Hohe Werte erreichten unter den evangelischen Kirchenmitgliedern auch Familienmitglieder wie Mutter (64%), Vater (40%) und Großeltern (35%). Niedrige Werte gab es für den Einfluss des Kindergartens (12%) und hauptamtlich Mitarbeitenden (27%).

Quelle: Evangelische Kirche in Deutschland - EKD (2023): Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft. Erste Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, Tabellenanhang, Item 123.

Infografik@epn corporate publishing

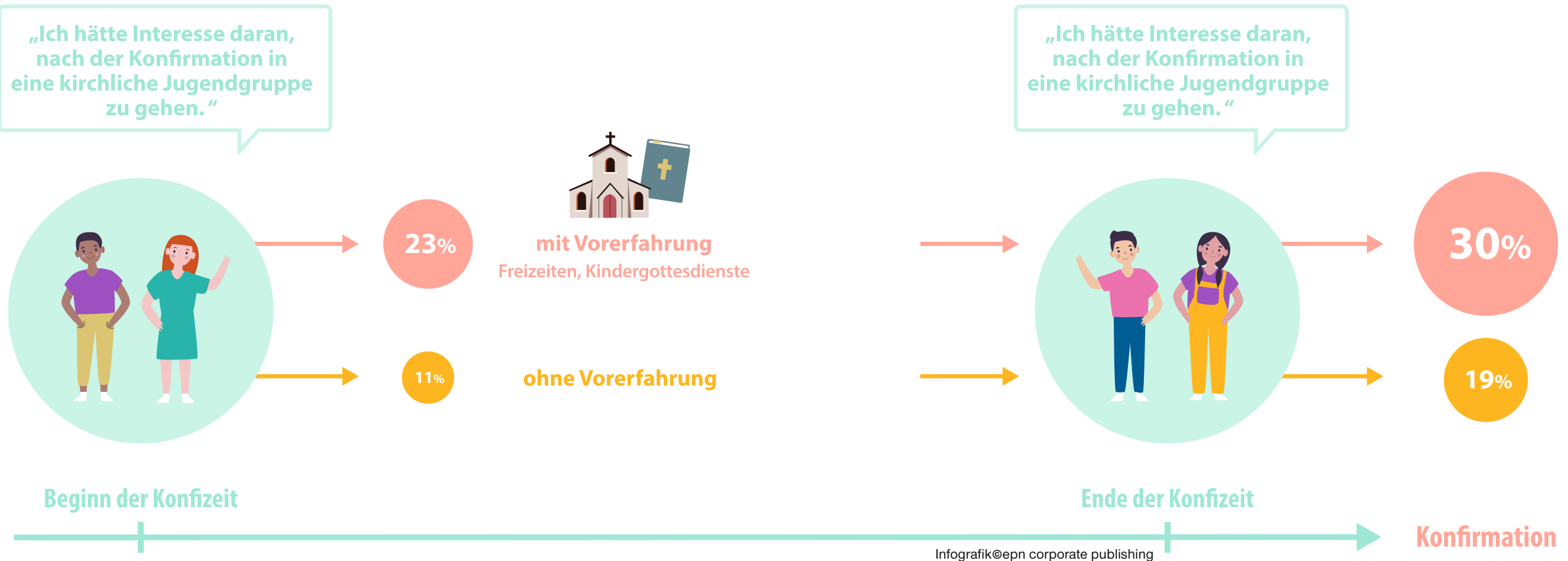
Interesse an Jugendgruppen steigt während der Konfizeit

Während der Konfizeit steigt das Interesse an, nach der Konfirmation einer Jugendgruppe beizutreten. Der Wert steigt von insgesamt 34% (23%+11%) auf 49% (30% + 19%).

Kirchennähe in der Kindheit ist ein bedeutender Faktor

23% (N = 4738) der befragten Jugendlichen „mit Vorerfahrung“ stimmten zu Beginn der Konfizeit auf einer siebenstufigen Skala, 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft voll zu, der Aussage „Ich hätte Interesse daran, nach der Konfirmation in eine kirchliche Jugendgruppe zu gehen“ zu. Unter den Jugendlichen „ohne Vorerfahrung“ waren es nur 11%. Nach der Konfizeit steigt dieser Wert in beiden Gruppen an, in der Gruppe der Jugendlichen „mit Vorerfahrung“ auf 30%, in der Gruppe der Jugendlichen „ohne Vorerfahrung“ auf 19%. Trotz dieses Anstiegs erreicht die Zustimmung zu der Aussage in der Gruppe der Jugendlichen „ohne Vorerfahrung“ nicht den Ausgangswert in der Gruppe der Jugendlichen „mit Vorerfahrung“. Bedeutsamer als die Konfizeit ist damit die Kirchennähe der Familien, aus denen die Jugendlichen stammen.

Quelle: Evangelische Kirche in Deutschland - EKD (2023): Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft. Erste Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, Tabellenanhang, Item 123.



Infografik@epn corporate publishing

Kirchenaustrittsneigung hoch bei fehlendem Kirchenkontakt nach der Konfirmation

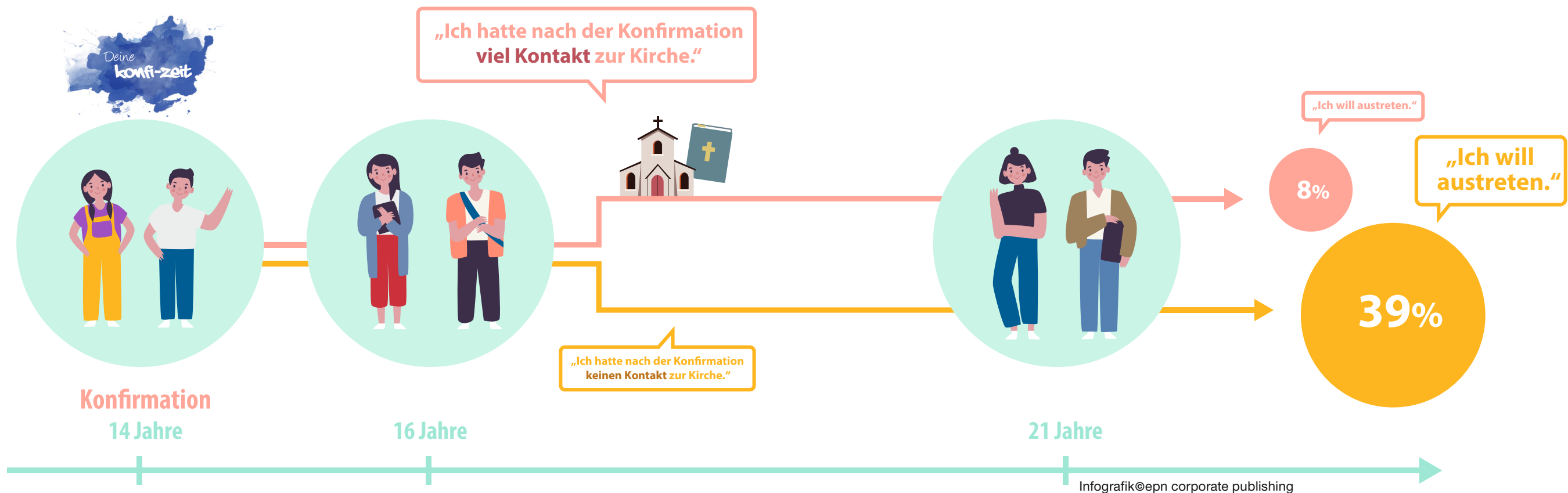
Bei einer Befragung von 21-jährigen mit fehlendem Kirchenkontakt nach der Konfirmation gaben **39%** an, aus der Kirche austreten zu wollen, weitere **42%** waren sich nicht sicher. Von den 21-jährigen mit viel Kirchenkontakt nach der Konfirmation gaben nur **8%** an, aus der Kirche austreten zu wollen und weitere **19%** waren sich nicht sicher.

Wie weit reicht der „Konfi-Boost“?

In einer Studie konnte gezeigt werden, dass es einen Zusammenhang zwischen der Intensität des Kirchenkontakts in der Zeit direkt nach der Konfirmation und einer späteren Kirchenverbleibs- oder -austrittsneigung gibt. Für 74% der Konfirmand:innen, die als 16-jährige angaben, nach der Konfirmation viel Kontakt zur Kirche gehabt zu haben, kam als 21-jährige ein Kirchenaustritt (letztlich) nicht infrage auch wenn sie mal daran gedacht hatten (20% der Konfirmand:innen, die als 16-jährige angaben, keinen Kontakt zur Kirche gehabt zu haben); 19% mit viel Kontakt waren sich nicht sicher (42% ohne Kontakt) und 8% mit viel Kontakt wollten austreten (39% ohne Kontakt).

In einer Längsschnitt-Studie werden die Daten von denselben Personen zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhoben. In der angegebenen Studie wurden Konfirmand:innen vor, während und nach der Konfi-Zeit befragt. Die Anzahl der ursprünglich Befragten (10.191) sank im Laufe der Studie, lieferte mit 269 aber genug Datensätze für aussagekräftige Ergebnisse. Der Anteil der Studienteilnehmer:innen, die angaben, einem religiösen Elternhaus zu entstammen und ehrenamtlich aktive Eltern haben, nahm von Erhebungszeitpunkt zu Erhebungszeitpunkt zu.

Quelle: Henrik Simojoki/Wolfgang Ilg/Manuela Hees, Wie weit reicht der „Konfi-Boost“? Transformationen in der Wahrnehmung der Konfi-Zeit, in den religiösen Einstellungen und der Kirchenaustrittsneigung konfirmerter Jugendlicher im Übergang zum Erwachsenenalter. Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 75,3 (2023), 306-320.



Impressum

Herausgeber:in

Kommunikationswerk
Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland (Nordkirche)
Königstraße 54, 22767 Hamburg

Telefon +49 40 30620-1100
info@kommunikation.nordkirche.de
www.kommunikationswerk-nordkirche.de

Verantwortlich: Kommunikationsdirektor Michael Birgden

Junge Nordkirche

Königstr. 54, 22767 Hamburg
Verantwortlich: Leitende Pastorin Annika Woydack

Hauptbereich Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik

Königstraße 54, 22767 Hamburg
Verantwortlich: Leitender Pastor Hans-Ulrich Keßler

Projektleitung, Text & Konzept

epn corporate publishing
Schillerstr. 44a
22767 Hamburg
www.epv-nord.de

Noreen Leipold, Grafik
Dr. Insa Gülzow, Redaktion

Illustrationen

S. 8-13: Freepik, modifiziert epn corporate publishing



Pädagogisch-Theologisches
Institut der Nordkirche

